

Dossier
zu
Gustav Klimt
Brustbild einer Dame mit ornamentierter Bluse.
Studie zu „Bildnis Ria Munk III“, um 1917
Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 1295



verfasst von
Dr. Sonja Niederacher
31. Jänner 2019

Gustav Klimt

Brustbild einer Dame mit ornamentierter Bluse.

Studie zu „Bildnis Ria Munk III“, um 1917

Bleistift auf Japanpapier

50,2 x 32,5 cm

Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 1295

Angaben laut Werkverzeichnis Alice STROBL Bd. 3¹ Nr. 2628:

Technik, Maße und Besitzer unbekannt

Angaben laut Werkverzeichnis Alice STROBL Bd. 4² Nr. 2628 (Nachtrag):

Rudolf Leopold

Rückseitenangaben laut Bestandskatalog Leopold Museum³ Z 79:

Vorderseite: Sign. re. u. mit Bleistift „GUSTAV / KLIMT“

Rückseite: nicht beschriftet

Provenienzangaben laut Bestandskatalog Leopold Museum Z 79:

"Auktion, Wien (Dorotheum);

Rudolf Leopold, Wien;

1994 Leopold Museum-Privatstiftung, Wien"

¹ Alice STROBL: Gustav Klimt. Die Zeichnungen. 1912–1918, Bd. 3, Salzburg 1984.

² Alice STROBL: Gustav Klimt. Die Zeichnungen. Nachtrag 1878–1918, Bd. 4, Salzburg 1989.

³ Tobias G. Natter und Elisabeth Leopold Hg.: Gustav Klimt. Die Sammlung im Leopold Museum, Wien 2013.

Da die Bleistiftzeichnung *Brustbild einer Dame mit ornamentierter Bluse* signiert ist, hatte sie der Künstler noch zu seinen Lebzeiten abgegeben. Eine Abbildung der Zeichnung wurde erstmals 1922 von Hermann Bahr publiziert.⁴ Weder der erste noch die folgenden Eigentümer der Zeichnung lassen sich feststellen. Die Studien und Bildniszeichnungen zu dem Bild *Ria Munk III* (STROBL III 2606-2629) weisen laut STROBL keinerlei Zusammenhang hinsichtlich ihrer Provenienz auf, was bedeutet, dass sie nicht als Konvolut an den ersten Eigentümer gegangen waren. Nach 1922 blieb die Zeichnung über Jahrzehnte vor der Öffentlichkeit verborgen. Sie war auch zur Zeit der Drucklegung des dritten Bandes von STROBLs Werkverzeichnis 1984 noch nicht wieder aufgetaucht, weshalb außer der Abbildung, die STROBL von Bahr übernahm, keine weiteren Daten zur Zeichnung angegeben werden konnten. Bevor der letzte Band des Werkverzeichnisses 1989 veröffentlicht wurde, hatte Rudolf Leopold die Zeichnung erworben und konnte STROBL Maße, Technik u.a. für den Ergänzungsband des Werkverzeichnisses zur Verfügung stellen. Allerdings machte Leopold keine Angaben darüber, wo sich die Zeichnung zuvor befunden und wo er sie erworben hatte.

Im Bestandskatalog des Leopoldmuseums wird als Provenienz eine Auktion im Dorotheum angeführt. Zu dieser Angabe, die kein Datum beinhaltet, gibt es keine Unterlagen oder Notizen etc. im Leopold Museum. Sie stellte sich nach einer Überprüfung durch Mag. Katja Zirnsack von der Provenienzforschung des Dorotheums als unrichtig heraus.

1990 wurde das Blatt erstmals ausgestellt und zwar in Salzburg, wo die Klimt-Sammlung von Rudolf Leopold im Rupertinum gezeigt wurde. Im Katalog ist die gegenständliche Zeichnung im Format 11,7 x 18 cm ganzseitig abgebildet.⁵ Darauf ist über die gesamte Länge der unteren Seite eine Art von Beschriftung zu erkennen. Jedoch ist die Abbildung zu klein und die Auflösung zu schwach, um etwas entziffern zu können. Eine Untersuchung des Kataloges unter dem Mikroskop zusammen mit der Restauratorin des Leopold Museums, Mag. Monika Sadek, ergab, dass es sich hierbei

⁴ Hermann Bahr: Gustav Klimt. 50 Handzeichnungen, Leipzig 1922.

⁵ Rupertinum Salzburg 1990: Gustav Klimt. Die Bilder und Zeichnungen der Sammlung Leopold. 12.07.1990 – 01.04.1990. Katalog hg. von Otto Breicha, S. 136.

um Verunreinigungen handeln muss, die beim Druck des Kataloges entstanden waren, weil keine Buchstaben erkennbar sind.⁶ Für eine Verunreinigung spricht auch, dass auf fünf weiteren Zeichnungen in diesem Katalog ebenfalls ähnliche Merkmale auf der Unterseite, ca. 4 cm vom Rand, zu erkennen sind, wenn auch weit weniger deutlich. Auf dem Original sind zwar dennoch Spuren von ausradiertem Bleistift zu erkennen, jedoch ist es unmöglich das Ausradierte wieder sichtbar zu machen.⁷ Außerdem lässt sich gar nicht sagen, ob das auf dem Foto sichtbare identisch ist mit den Merkmalen auf dem Original selbst.

Die Provenienz dieses Blattes bleibt daher ungeklärt. Die Angaben im Bestandskatalog der Leopold Museum Privatstiftung wären dahingehend zu korrigieren, dass die Angabe Auktion Dorotheum gestrichen wird.

⁶ Untersuchung durchgeführt am 28.11.2018.

⁷ Überprüfung mit Mag. Nicola Mayr am 13.08.2018.